

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abohnanzenpreise: 50.- 100.- 150.-
Postkarte: 10.- 20.- 30.-
Anschlag: 10.- 20.- 30.-

Redaktion- und Verwaltungsbüro:
St. Paulusdruckerei, Innenstadt, Freiburg
Gesetzlich.

Abohnanzenpreise: 50.- 100.- 150.-
Postkarte: 10.- 20.- 30.-
Anschlag: 10.- 20.- 30.-

Gesetzlich
Bastardat & Sohn, Freiburg
Gesetzlich.

Wenn die Osterglöckchen läuteten

Wenn bringt er nicht tiefe, der Jubelnde Klang der Osterglöckchen, wenn er vom hohen Turm über die Lande hinunterfällt? Schneller und schneller scheinen die melodischen Klänge einander durch die Lüfte zu laufen. Man vermeint sie gehen zu seien die harmonischen Klänge über die Hörer hin, ins entlegendste Dorf die Osterholzschäfchen zu läuten und Freude und Herzenschläfen aus den Tiefen der Seele aufzuwecken. Und hat man ihnen eine Weile das Herz mit seinem ganzen Empfindungsvermögen gleichsam offen gehalten, so möchte man sich selber die ehrne Zunge mit dem metallischen Klang wünschen, um allen Menschen, den Vornehmsten im hohen Palaste, wie den Armen in der rauchgeschwärzten Hütte, in die Seele zu tragen, was man im eigenen Herzen an Osterfreuden empfindet.

Aur der Totenglocke ist es gegeben, das Menschen Herz mit solcher Wucht in der Tiefe seiner Empfindungen zu erschrecken, wie die Osterglöckchen. Und doch wieder nicht. Denn der schauerliche Ton der über die Gräber läutenden Totenglocke kennt nur den Schmerz, den furchtbaren, namenlosen Schmerz, dem kein anderer gleichkommt.

Die Harmonien des Ostergeläutes gehen eben so tief. Doch schmerzen sie nicht. Sie erschrecken das Herz und öffnen es, ohne weisz zu tun. Todessgebante, Lebenspläne und Erwartungen ziehen, enge Verbindungen, mit dem Klang der Osterglöckchen in dasselbe ein. Sie, gar nie im Menschenleben wohnen die Hoffnungen des Lebens und die Verheißungen der Ewigkeit so nahe beieinander, als am frühen Ostermorgen, wenn im Osten die Frühlingsluft über den gerodeten Horizont sprühen und die Osterglöckchen dem erwachenden und aufstiegenden Tage entgegenträumen.

Schon pocht der grüne Lenz an den Portalen des kospirenden Lebens und lädt durch seine Vorhöfen die Auferstehung der Natur aus dem Schlaf des Winters. In tausend und tausendmal Millionen von Kammern und Werkstätten hat die Arbeit im Stillen schon eingelebt und in ebenso vielen Kästchen und Kästen haben die geheimnisvollen Säfte mit dem jungen Leben in die äußersten Spalten des Geistes hinaus — dem Licht und der Sonne entgegen — das Unterland der neuen Lebenshoffnungen.

Über nur zu gut weiß der Mensch, daß sein Gott nicht diesen Weg eingeschlagen. Der Mensch hat nur einen Frühling. Wenn die Osterglöckchen gehen, dann wird er sich dessen mit aller Deutlichkeit bewußt. Darum segeln aus der Tiefe des Herzens die Ewigkeitsgebäuden empor. Es muß einer schon aus hagibuchem Harzbalken gemacht sein, wenn er dies nicht gewahrt wird, wenn er in seinem Inneren nie die Frage vernimmt: „Was kommt nächster, wenn der Frühling des Lebens — das irdische Leben selbst zu Ende geht bei mir?“

Es gibt heute eine ungeheure Menge von Menschen, die eigentlich normal sind, weil ihnen das feindselige, aller menschlichen Organe fehlt — der Glaube. Sie haben für die unmeßbare Welt des Überirdischen kein Auge, kein Ohr, keine Empfindung. Deshalb nehmen sie nichts wahr aus diesen höhern Regionen. Die ganze Hochalpenwelt des Übernatürlichen, das weder mit der Dämmerung noch mit dem Meterstab gemessen werden kann, weil es viel zu großartig ist für solch geringen Maßstab, ignorieren sie. Sie sind dann so thöricht zu behaupten, weil sie dieselbe nicht kennen, so egotiere sie auch nicht. Diesen ist der Klang der Osterglöckchen ein Störenfried. Denn hinter der „Lebensbelägung“, mit der sie sich brüsten, erhebt sich die gehörnerhafte Gestalt des Zweifels mit ihrem knochigen Totengesicht. Was kommt nächster, wenn unsere „Lebensbelägung“ zu Ende geht und das Grab sich gähnend öffnet? Schon machen Berichter hat die Osterglöckchen zum Zweifler gemacht an seinem Unglauben und aus dem unglaublichen Zweifler einen glücklichen Glaubigen.

Wenn die Osterglöckchen, zugleich mit den Herolden des Frühlings, durch die Lande gehen, dann erwacht in der Seele jedes Sehnsuchts nach der ewigen, unsterblichen Welt, deren Portale

dem müden Erdenspieler einst am Ostermorgen der Ewigkeit sich aufzuwerden.

Wenn bringt er nicht tiefe, der Jubelnde Klang der Osterglöckchen, wenn er vom hohen Turm über die Lande hinunterfällt? Schneller und schneller scheinen die melodischen Klänge einander durch die Lüfte zu laufen. Man vermeint sie gehen zu seien die harmonischen Klänge über die Hörer hin, ins entlegendste Dorf die Osterholzschäfchen zu läuten und Freude und Herzenschläfen aus den Tiefen der Seele aufzuwecken. Und hat man ihnen eine Weile das Herz mit seinem ganzen Empfindungsvermögen gleichsam offen gehalten, so möchte man sich selber die ehrne Zunge mit dem metallischen Klang wünschen, um allen Menschen, den Vornehmsten im hohen Palaste, wie den Armen in der rauchgeschwärzten Hütte, in die Seele zu tragen, was man im eigenen Herzen an Osterfreuden empfindet.

Aur der Totenglocke ist es gegeben, das Menschen Herz mit solcher Wucht in der Tiefe seiner Empfindungen zu erschrecken, wie die Osterglöckchen. Und doch wieder nicht. Denn der schauerliche Ton der über die Gräber läutenden Totenglocke kennt nur den Schmerz, den furchtbaren, namenlosen Schmerz, dem kein anderer gleichkommt.

Die Harmonien des Ostergeläutes gehen eben so tief. Doch schmerzen sie nicht. Sie erschrecken das Herz und öffnen es, ohne weisz zu tun. Todessgebante, Lebenspläne und Erwartungen ziehen, enge Verbindungen, mit dem Klang der Osterglöckchen in dasselbe ein. Sie, gar nie im Menschenleben wohnen die Hoffnungen des Lebens und die Verheißungen der Ewigkeit so nahe beieinander, als am frühen Ostermorgen, wenn im Osten die Frühlingsluft über den gerodeten Horizont sprühen und die Osterglöckchen dem erwachenden und aufstiegenden Tage entgegenträumen.

Schon pocht der grüne Lenz an den Portalen des kospirenden Lebens und lädt durch seine Vorhöfen die Auferstehung der Natur aus dem Schlaf des Winters. In tausend und tausendmal Millionen von Kammern und Werkstätten hat die Arbeit im Stillen schon eingelebt und in ebenso vielen Kästchen und Kästen haben die geheimnisvollen Säfte mit dem jungen Leben in die äußersten Spalten des Geistes hinaus — dem Licht und der Sonne entgegen — das Unterland der neuen Lebenshoffnungen.

Über nur zu gut weiß der Mensch, daß sein Gott nicht diesen Weg eingeschlagen. Der Mensch hat nur einen Frühling. Wenn die Osterglöckchen gehen, dann wird er sich dessen mit aller Deutlichkeit bewußt. Darum segeln aus der Tiefe des Herzens die Ewigkeitsgebäuden empor. Es muß einer schon aus hagibuchem Harzbalken gemacht sein, wenn er dies nicht gewahrt wird, wenn er in seinem Inneren nie die Frage vernimmt: „Was kommt nächster, wenn der Frühling des Lebens — das irdische Leben selbst zu Ende geht bei mir?“

Es gibt heute eine ungeheure Menge von Menschen, die eigentlich normal sind, weil ihnen das feindselige, aller menschlichen Organe fehlt — der Glaube. Sie haben für die unmeßbare Welt des Überirdischen kein Auge, kein Ohr, keine Empfindung. Deshalb nehmen sie nichts wahr aus diesen höhern Regionen. Die ganze Hochalpenwelt des Übernatürlichen, das weder mit der Dämmerung noch mit dem Meterstab gemessen werden kann, weil es viel zu großartig ist für solch geringen Maßstab, ignorieren sie. Sie sind dann so thöricht zu behaupten, weil sie dieselbe nicht kennen, so egotiere sie auch nicht. Diesen ist der Klang der Osterglöckchen ein Störenfried. Denn hinter der „Lebensbelägung“, mit der sie sich brüsten, erhebt sich die gehörnerhafte Gestalt des Zweifels mit ihrem knochigen Totengesicht.

Was kommt nächster, wenn unsere „Lebensbelägung“ zu Ende geht und das Grab sich gähnend öffnet?

Der Beginn der Verhandlung ist auf 2 Uhr angesetzt. Redner aller politischen Parteien sollen dort zum Worte kommen.

Gegen den Gotthardvertrag

zu demonstrieren ist vom Aktionskomitee ein großer Volksitag auf den Ostermontag angekündigt worden, der auf der Schlossmatte in Bern stattfinden soll.

„Schweizer an die Front“ lautet ein Aufruf, der die stimmfähigen Bürger zu dieser Landsgemeinde einlädt.

Am den Platzländen in Freiburg prangt ein großes rotes Plakat mit weißem Kreuz in der Mitte, das dem gleichen Zwecke dient. Die Bundesbahnen haben die Abteilung bezüglich an den Bahnhöfen in einer unbedeutlichen Anzahl der Bahnhöfe geschlossen.

Der Beginn der Verhandlung ist auf 2 Uhr angesetzt. Redner aller politischen Parteien sollen dort zum Worte kommen.

Gaudesrichter Dr. Felix Clausen.

Am 29. März feiert Herr Bundesrichter Dr. Felix Clausen, der Restor des obersten schweizerischen Gerichtshofes, in jüngster geistiger Freiheit und Unabhängigkeit sein achtzigstes Wiegenfest, d. h. ex. vostendet sein 70. Lebensjahr und trifft das achte Jahrzehnt an; das Bundesgericht wird bei diesem festlichen Anlaß dem verehrten Jubilar eine Urkunde überreichen, wonin die Versicherung der allgemeinen Hochachtung und freundlichster Verehrung aller Kollegen zum Ausdruck gelangen wird. Es handelt sich dabei um eine sehr einfache Anerkennung gegenüber einem Mann, der in allen Stellungen, die er im Dienste des engen und weiten Vaterlandes bekleidete, seine Verpflichtung immer und einzlig in treuer, gewissenhafter Pflichterfüllung gezeigt und gefunden hat. Wir möchten befürchten, die uns wohl bekannte Beigabelichkeit des Gelehrten zu verleghen, wollten wir seine zahlreichen und großen Verdienste ins richtige Licht rücken. Wir beschönigen und daher darauf, dem ausgezeichneten Kollegen und treu bewährten langjährigen Freunde, hem wadern Patrioten, dem charaktervollen Sohn der hl. Katholischen Kirche, dem Magistraten ohne Furcht und Falte, ein Wort dankbaren Gedankens zu widmen und ihm aus Herzen zuzurufen: Gott wolle uns noch recht lange unsern lieben Bundesrichter Dr. Clausen erhalten, ihn leisen, schützen und segnen für und für. („Vaterland“.)

Schwere Völkerrechtsverstöße in Albanien

In der Wiener „Reichspost“ (Nr. 132 vom 19. d.) lesen wir über die neuesten Ereignisse in Montenegro und Albanien folgendes:

„Von der Bella Vista oberhalb Cetini sieht man die Brandhäuser, die aus dem unglaublichen Sturm aufgestiegen. Ungeachtet der wichtigen Forderungen der Flüchtlingsvereine, daß die Belagerer die unbewohnte, von den Besiegungen entfernte liegende Stadt schonen mögen, beschließen die montenegrinischen und serbischen Angreifer die Wohnstätten von Stutari, Ansatz nach dem Begehen der Flüchtlinge, die Flülvölkern aus der Stadt zu entlassen, richtet man gegen sie das Bombardement.“

Auch das Viertel, in dem sich die ausländischen Konsulate befinden, wurde nicht geschiont.

Das österreichisch-ungarische Konsulat wurde

von mehreren Geschosse getroffen. Ein 21-Zentimeter-Geschöß aus einem montenegrinischen Belagerungsgeschütz blieb im Gebäude stecken.

Der Erzbischof von Stutari, Mgr. Seretegi, weilt inmitten mehrerer tausend Flüchtlinge, die in der katholischen Kathedrale und deren Umgebung Zuflucht suchen. Auch gegen die Kathedrale wurden Geschosse geworfen, obwohl sie weit hin unten ist. Bei dem Bombardement wurden acht italienische Nonnen, welche Krankenpflegerinnen dienen, verletzt, mehrere verwundet. Die Zahl der durch das Bombardement getöteten Flüchtlingskatholiken ist groß.

In einem Dorf nördl. Diabova zwangen montenegrinische Truppen dreihundert Katholische Albanezen unter Todesdrohungen zum Uebertritt zur Orthodoxie. Man zwang sie zur Unterwerfung freiwilliger Uebertrittserklärungen“. Beimunter unterschrieben sich die Katholiken.

Der Priester, Franziskanerpater Palić, widersteht sich der Aussöhnung der Montenegriner, den katholischen Gläubigen abzuwünschen, er wurde von montenegrinischen Soldaten vor den Augen ihrer Offiziere halbtot geprügelt. Die Kette wurde ihm vom Leibe gerissen. Aus ungähnlichen Wunden blutend, wurde der Priester einem Kommandant übergeben, der den Pater Palić wie ein Tier abschlugte.

Bei verdorrerndem Seite kommt uns heute aus der Gegend von Sappa in Albanien folgende Meldung zu: Serben und Montenegriner haben bei uns alles geplündert. In barbarscher Weise haben sie sogar gehäuft, daß die Montenegriner. Ein undiszipliniertes Heer gibt es nicht. Die Serben sind teilscher und disziplinierter, das gilt besonders von den Offizieren, die ziemlich freundlich und höflich sind. Dagegen kennen sie keine Barmherzigkeit gegen jene, welche sich als national gesinnte Albanezen bezeichnen und Sympathie für Österreich äußern.

Italien, am 30. März 1913 zu Hamm an der Etsch geboren, wohmte sich nach kurzer militärischer Laufbahn, die er wegen eines Augenleidens aufgeben mußte, dem Berufsstoffen. 1885 Bürgermeister zu Wehrbach und später zu Hammelsdorf und Heddesdorf, hatte er in den Nächten am Ende des 1840er Jahre Gelegenheit, das Elend der durch Züchter aller Art bedrängten böhmisches Bevölkerung lernen zu lernen. Um den jämmerlichen Zuständen ein Ende zu bereiten, gründete er 1849 den „Hammersteiner Zusammenschluß“ — eine erste Freiwilligenorganisation.

serbischen Schiffe mit seiner Mannschaft tätig zu sein. Unter Misshandlungen wurden die ungarischen Staatsbürger gezwungen, den serbischen Truppen Dienste zu leisten.“

In der gleichen Nummer der „Reichspost“ steht die Nachricht, daß Mitglieder des Verbandes „Weisse Russen“ in den Straßen der Stadt Kiew ein Bild des österreichischen Kaisers aufgestellt, ein Plakat mit der Aufschrift: „Nieder mit Österreich“ daran befestigt, das hängt mit Petrol befeuert, und dann angezündet und verbrant haben.

Die „Reichspost“ schließt ihren Artikel mit den Worten: „Nun ist die Grenze da, wo ein Großstaat durch längere Unstetigkeit verzögert, ein Großstaat zu sein, und die Meinung erwidern würde, daß seine Schwäche erlaube, gegen ihn und seine Bürger alles zu unternehmen. Noch länger zu dulden und schwiegen, selbst wo die einsame Menschlichkeit zu handeln gebietet, wäre unabsehbare Folgen heraufbeschworen.“

Zum 25. Todestag F. W. Raiffeisens

In diesen Tagen begeht Deutschland den 25. Todestag F. W. Raiffeisens, dessen Werk in Europa, ja selbst jenseits des Ozeans, in ungeahntem Umfang nachgeahmt gefunden hat. Man hat Raiffeisen vielfach als den Vater des ländlichen Genossenschaftswesens“ bezeichnet. Das war er insofern, als er unermüdlich in Wort und Schrift auf die ökonomische und ethische Bedeutung des Genossenschaftswesens hingewiesen hat.

Seine Lebensaufgabe erfüllte er in der Verbreitung des Genossenschaftsgedankens nach dem Grundsatz des Altruismus und mit der Ausübung einer stützenden Massenerziehung.“ Dagegen beschränkte sich seine organisatorische Tätigkeit im wesentlichen auf die Gründung der nach ihm benannten Spar- und Darlehenskassen, welche in dem halben Jahrhundert ihres Bestehens eine gewaltige Entwicklung zu verzeichnen haben.

Raiifeisen, am 30. März 1818 zu Hamm an der Etsch geboren, wohmte sich nach kurzer militärischer Laufbahn, die er wegen eines Augenleidens aufgeben mußte, dem Berufsstoffen. 1885 Bürgermeister zu Wehrbach und später zu Hammelsdorf und Heddesdorf, hatte er in den Nächten am Ende des 1840er Jahre Gelegenheit, das Elend der durch Züchter aller Art bedrängten böhmisches Bevölkerung lernen zu lernen. Um den jämmerlichen Zuständen ein Ende zu bereiten, gründete er 1849 den „Hammersteiner Zusammenschluß“ — eine erste Freiwilligenorganisation.

Die Bulgaren jedoch drohten aus Sofia: Die türkischen Truppen an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen. Der heilige und blutige Kampf, an dem drei Corps beteiligt gewesen waren, habe mit der vollständigen Verbrüderung der Bulgaren aus ihren Stellungen geendigt.

Die Bulgaren jedoch drohten aus Sofia: Die türkischen Truppen an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen. Der heilige und blutige Kampf, an dem drei Corps beteiligt gewesen waren, habe mit der vollständigen Verbrüderung der Bulgaren aus ihren Stellungen geendigt. Die türkischen Truppen an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen. Der heilige und blutige Kampf, an dem drei Corps beteiligt gewesen waren, habe mit der vollständigen Verbrüderung der Bulgaren aus ihren Stellungen geendigt. Die türkischen Truppen an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen. Der heilige und blutige Kampf, an dem drei Corps beteiligt gewesen waren, habe mit der vollständigen Verbrüderung der Bulgaren aus ihren Stellungen geendigt.

Die türkischen Truppen an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen. Der heilige und blutige Kampf, an dem drei Corps beteiligt gewesen waren, habe mit der vollständigen Verbrüderung der Bulgaren aus ihren Stellungen geendigt.

Die türkischen Truppen an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen. Der heilige und blutige Kampf, an dem drei Corps beteiligt gewesen waren, habe mit der vollständigen Verbrüderung der Bulgaren aus ihren Stellungen geendigt.

Die türkischen Truppen an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen. Der heilige und blutige Kampf, an dem drei Corps beteiligt gewesen waren, habe mit der vollständigen Verbrüderung der Bulgaren aus ihren Stellungen geendigt.

Vom Balkankrieg

Wie immer melden die Bulgaren und Türken über denselben Punkt die gegenseitigen Nachrichten. Mahmud Scheffet Pascha errachte, der Kampf an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen. Der heilige und blutige Kampf, an dem drei Corps beteiligt gewesen waren, habe mit der vollständigen Verbrüderung der Bulgaren aus ihren Stellungen geendigt.

Die Bulgaren jedoch drohten aus Sofia: Die türkischen Truppen an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen. Die türkischen Truppen an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen. Die türkischen Truppen an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen.

Die türkischen Truppen an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen. Die türkischen Truppen an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen.

Die türkischen Truppen an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen. Die türkischen Truppen an der Tschaikalschaine vom 19. d. sei ein ausgesprochener Sieg der Türken gewesen.

Freiburger Nachrichten

leistungsten Dienste und seiner Klugheit der Geschäft. Dann bestätigt er den neuen König.

Der Opposition ergreifen auch Wort und bezeichnen den ersten als Landesmärtyrer, der in alle auf seinem Posten gestorben ist den Interessen des Landes sicht die Kammer den Beschluss, verstorbenen Königs ein Denkmal.

Constantin hat von Janina aus folgende an Venizelos gesandt: "Ich bin Ministrat von ganzem Herzen mich gerichteten Beileidbezüge habe gern, daß er mit zur Beisetzung und der Größe meines derselbe Mithilfe zutell werden meinem vielgeliebten Vater ge-

richtete König Konstantin folgebefehl: "An meine Armee! Es

ordnetstag gegen die heilige

König

hat dem ganzen gleichzeitigen schweren Augenblick seinen

Leben gewidmet habe und mit unglaublich und gläserliche Kriege im Lande verknüpft bin. Ich er-

hoffe, immer an seiner Spitze, nie

erde, meine ganze Sorge dem

Marine zu widmen."

Krieger-Unglücks.
In den Euganersee geflüchtet in Mittwoch der Wiatlier Pietro Ugano, der um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr nachts aufgestiegen war, über dem Langlante und auf den Campo Marum dort zu landen, stürzte plötzlich von Caballone der Appartement von 100 m in den See. Seinen war alles verschwunden, und der Nähe wiederkommen. Das am Abend in Gaben-Dörfer zu einer reichhaltigen Ausstellung waren 26 Jünglinge aus dem Geneseritz da. Wenn sie unter den Prämierten weniger zahlreich vertreten sind, so röhrt das daher, daß sie nicht in ihrer Muttersprache unterrichtet und geprüft werden, sondern in der französischen Sprache, welche die meisten erst erlernt haben müssen. Wir führen dies nicht deswegen an, weil die Deutschen sich darüber als über einen Nachteil beklagen; sondern um der Dessenlichkeit den schlimmsten Rücksicht der Deutschen unter der Zahl der Prämierungen zu erklären. Ist die Schule aus und die Preisverteilung vorbei, dann sind die deutschen, den welchen Mitgließen über, weil sie durch die Kenntnis beider Sprachen für das Leben besser ausgerüstet sind. Das ist also eher ein Vorteil.

Der Beitrag an die Kindheit- und Pferde-

versicherung ist für das Jahr 1913 auf 20 Fr. pro 100 Fr. Versicherungswert des im Jahre 1913 versicherten Kindes festgesetzt. (Art. 1).

Der Steuerzettel des für die Pferdeversiche-

rungskasse einzuzahlenden Betrages ist für das

erste Jahr 10 Rp. pro 100 Fr. Versicherungswert — nicht Schätzungsmaß, wie es

irrtümlicher Weise im "Amtsblatt" Nr. 12

Seite 411 Art. 8 lautet, angezeigt.

Giffers. (Mitg.) Der vor Jahresfrist ge-

gründete Verein "zur Vorwärts von Gif-

fers", veranstaltet am Ostermontag morgens

9 Uhr einen Feier-Gottesdienst für alle Wohltäter und Mitglieder dieses Vereines von Nah und Fern, in der Pfarrkirche von Giffers.

Das Luftschiff Erlo 1 war das neueste Militärluftschiff, das an kriegsmäßiger Verfolgung und Abschaffung nur von dem noch nicht abgenommenen neuen Kreuzer übertraten wird.

Kanton Freiburg

Die landwirtschaftliche Schule in Birsfelden

hat, wie wir bereits gemeldet, zugleich mit dem Abschluß des vergangenen Winterfaches das 25-jährige Bestehen der Anstalt gefeiert und die 25-jährige Tätigkeit ihres Direktors Herrn von Bevey.

Beim Banquet im Restaurant des Charmettes hat der Direktor Herr v. Bevey einen interessanten historischen Überblick über die Entwicklung des Institutes gegeben, aus welchem wir entnehmen, daß von Anfang bis jetzt 26 Schüler die landwirtschaftliche Schule und 440 die Molkereischule besucht haben.

Die Ansänge waren außerordentlich schwer. Die Schule wurde als Molkereischule am 5. Mai 1887 vom Grossen Rat beschlossen und in der Käferer zu Treffels eingerichtet. Im Januar 1890 siedelte sie in die Räume der Kaserne in Birsfelden über und erhielt abhalb ihres Ausbaus in der Winterschule für landwirtschaftlichen Unterricht. Der Besuch war schwach. Im zweiten Jahre zählte das Institut 18 Jünglinge; im dritten blieb sieben. Dann stieg die Zahl auf 25 und seither ist sie Jahr für Jahr gewachsen.

Im Genfer- und Seebezirk hat man den Ruf der Schule am besten zu würdigen gewußt. Sie waren doch tatsächlich immer am stärksten vertreten. Seit der Gründung war der Genferbezirk alle Jahre mit einigen Schülern vertreten. Diese Tatsache wurde am Banquet unter allgemeinem Beifall besonders hervorgehoben.

Im abgelaufenen Schuljahr waren 26 Jünglinge aus dem Geneseritz da. Wenn sie unter den Prämierten weniger zahlreich vertreten sind, so röhrt das daher, daß sie nicht in ihrer Muttersprache unterrichtet und geprüft werden, sondern in der französischen Sprache, welche die meisten erst erlernt haben müssen. Wir führen dies nicht deswegen an, weil die Deutschen sich darüber als über einen Nachteil beklagen; sondern um der Dessenlichkeit den schlimmsten Rücksicht der Deutschen unter der Zahl der Prämierungen zu erklären. Ist die Schule aus und die Preisverteilung vorbei, dann sind die deutschen, den welchen Mitgließen über, weil sie durch die Kenntnis beider Sprachen für das Leben besser ausgerüstet sind. Das ist also eher ein Vorteil.

Der Beitrag an die Kindheit- und Pferdeversicherung ist für das Jahr 1913 auf 20 Fr. pro 100 Fr. Versicherungswert des im Jahre 1913 versicherten Kindes festgesetzt. (Art. 1).

Der Steuerzettel des für die Pferdeversicherungskasse einzuzahlenden Betrages ist für das

erste Jahr 10 Rp. pro 100 Fr. Versicherungswert — nicht Schätzungsmaß, wie es

irrtümlicher Weise im "Amtsblatt" Nr. 12

Seite 411 Art. 8 lautet, angezeigt.

Giffers. (Mitg.) Der vor Jahresfrist ge-

gründete Verein "zur Vorwärts von Gif-

fers", veranstaltet am Ostermontag morgens

9 Uhr einen Feier-Gottesdienst für alle Wohltäter und Mitglieder dieses Vereines von Nah und Fern, in der Pfarrkirche von Giffers.

Wer hat Recht?

Im "Indépendant" ist jüngst ein Brief "von einem Schallentwerther" unterzeichnet, er schreibt, in welchem sich betriebe beklagt, daß die Hörer an der Strafanstalt Birsfelden und Erlenbach nur gezwungen werden an den Stadtratssitzungen in Freiburg teilgenommen hätten, daß sie aber nie mehr dazu zu bringen seien, für ein so abschreckliches Regiment zu stimmen. Der "Mürtenbauer" beklagt sich den Brief in deutscher Übersetzung abdrucken.

Gefern ist in der "Liberté" eine von sämtlichen Höfern von Birsfelden und Erlenbach unterzeichnete Erklärung erschienen, in welcher gesagt wird, daß keiner von ihnen eigentlich etwas ähnliches an den "Indépendant" eingesandt haben.

Ermierung.

Auf Wunsch des hochw. Herrn Diözesanbischofs hat das Kapitel von St. Gallus am letzten Donnerstag, den 20. d. zum Pfarrer von Tasers ernannt H. P. Johann Gurlinden, seit dem Herbst 1907 Pfarrer in Alterswil.

Die wiederholten Besuche der Behörden von Alterswil, die in Aussicht genommene Berufung nach Tasers ihres allgemein beliebten und geschätzten Pfarrers möglich zu machen, blieben leider erfolglos.

Gemeindeversammlungen in Gurdorf, Montag, den 24. März 1913, nachmittags 1 Uhr, im Schulhaus.

Taftlanda: 1. Rechnungsablage pro 1912; 2. Verschiedenes.

Gemeindeversammlung in Brünisried, Montag, den 24. März 1913, nachmittags 1 Uhr, im Schulhaus.

Taftlanda: 1. Passation der Gemeinde-, Schul- und Armenrechnungen von 1912; 2. Besprechung und Beratung über den Straßenbau Giffers-Albersdorf; 3. betreffs Errichtung der Zentralheizung im Schulhaus; 4. Allfälliges.

Gädermeister des Kantons Freiburg. (Eing.) Auf Veranlassung des Sektion des Greizerbezirks des schweiz. Bäderverbandes wird am Sonntag, den 30. März, in allen Bezirkshauptorten des Kantons Freiburg eine Bäderversammlung veranstaltet bezügs Gründung eines Bäderverbandes mit Anschluß an den schweizerischen Hauptverband. Für bewährte Redner ist gesetzt.

In Freiburg, im Gasthof "zum Staubbach", um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags, Referat von Herrn Leon Genoud, Direktor des Techniums;

In Tum, im Gasthof "zur Krone", um 2 Uhr nachmittags, von Herrn Grieder aus Biel;

In Tasers, im Hotel "Taberna", um 2 Uhr nachmittags, von Herrn Alois aus Giffers.

Wir möchten die Herren Bädermeister und auch Meisterinnen aufmuntern, recht fleißig diesen Versammlungen beizutreten, es wird sich gewiß viel Lebhaftes bieten für alle. Besonders für die Zukunft, da der Kampf um's Dasein immer schwieriger wird. Alle Politik ist hier ausgeschlossen und es handelt sich rein um Verbesserung der sozialen Lage im Bäderlande, gemeinschaftlicher Anlauf, Lebhaftigkeit, gewissenlose Konkurrenz usw. Darum auf zu den Versammlungen am 30. März, lassen wir alle Vorurteile bei Seite und reichen wir uns die Hand zu gemeinsamem Schaffen, zum Ruhm und Gedanken unseres Berufes.

Die Bädergruppierung des Greizerlandes.

Wir möchten die Herren Bädermeister und auch Meisterinnen aufmuntern, recht fleißig diesen Versammlungen beizutreten, es wird sich gewiß viel Lebhaftes bieten für alle. Besonders für die Zukunft, da der Kampf um's Dasein immer schwieriger wird. Alle Politik ist hier ausgeschlossen und es handelt sich rein um Verbesserung der sozialen Lage im Bäderlande, gemeinschaftlicher Anlauf, Lebhaftigkeit, gewissenlose Konkurrenz usw. Darum auf zu den Versammlungen am 30. März, lassen wir alle Vorurteile bei Seite und reichen wir uns die Hand zu gemeinsamem Schaffen, zum Ruhm und Gedanken unseres Berufes.

Italien und Österreich sind in der Politik hinsichtlich Albaniens vollkommen einig.

Die Mitglieder der Romerbruderschaft werden heimlich eingeladen, beim Trauergottesdienst der nächsten Montag, um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Lehenbach für den Kämpfer.

Herr Pfarrer Johann Spicher gehalten wird, beizutreten.

Für die Bruderschaft:

J. Perrouzet, Pfarrer.

Düdingen, den 22. März 1913.

Der Handwerker- und Gewerbeverein hat beschlossen, dieses Jahr auf die Feier des Patronatsfestes St. Josef zu verzichten, weil er im Spätsommer das silberne Jubiläum seines Bestehens feierlich zu begehen gedenkt.

Zur Vertilzung der Feldmäuse, welche, infolge ihrer großen Vermehrung, in den Bezirken der Ebene die Kulturen bedrohen, hat der Staatsrat eine Verordnung erlassen, welche im "Amtsblatt" ausgeschrieben ist. Darnach sind die Gemeinderäte beauftragt, sofort für die Vertilzung der Feldmäuse zu sorgen.

Kantonales Arbeitsamt. Die Büros des Arbeitsamtes bleiben am Ostermontag geschlossen.

Neueste Nachrichten

Der Konflikt mit Montenegro.

An maßgebender Wiener Stelle wird die Nachricht der "Reichspost" über den Schritt des österreichisch-ungarischen Gesandtschaftsgebers in Cetinje, betreffend die Vorgänge von Glotari, Djelova und Medua bestätigt.

Vergangenen Sonntag ist die Frist abgelaufen, welche die Montenegriner 22 Dörfern in der Umgebung von Djelova für den Übergang zur Orthodoxie gefestigt haben. Bis jetzt sind sechs Dörfer übergetreten, die Nachricht von 16 Dörfern steht noch aus. Weinanbau und gebrachten zogen vergangenen Sonntag in den sechs Dörfern die Einwohner in die orthodoxe Kirche. Die montenegrinische Fortsetzung lautet: Orthodoxie oder der Tod.

Wie wir aus wohlinformierter Quelle erfahren, dauert der Gedankenaustausch zwischen dem Wiener und dem römischen Kabinett über die zu unternehmenden Schritte fort. Es wird an maßgebender Stelle konstatiert, daß in allen Punkten ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden ist.

Die Meldung der "Reichspost" über die Möglichkeit einer Kooperation Österreichs und Italiens wird an informierter Stelle als wahrscheinlich bezeichnet.

Die für gestern einberufene Sitzung der Volkschatterreunion trug keinen formellen Charakter.

Österreich und Montenegro.

siehen am Vorabend von großen Ereignissen. Täglich ereignen sich zahlreiche Morde an italienischen Albanern, melde die "Neue Freie Presse" gestern.

Die "Reichspost" meldete, König Nikolaus habe erklärt, entweder ziehe er als Trostgeber in Glotari ein, oder er lehne nicht als Lebender

nach Cetinje zurück.

Italien und Österreich sind in der Politik hinsichtlich Albaniens vollkommen einig.

Die Mitglieder der Romerbruderschaft werden heimlich eingeladen, beim Trauergottesdienst der nächsten Montag, um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Lehenbach für den Kämpfer.

Herr Pfarrer Johann Spicher gehalten wird, beizutreten.

Für die Bruderschaft:

J. Perrouzet, Pfarrer.

Düdingen, den 22. März 1913.

In der Begeisterung über die eheliche Untreue ihres Mannes hat am Gründonnerstag die Frau Hahn geb. Götschi im Weihenbühl (Vern Stadt) sich und ihre drei Kinder im Alter 1—5 Jahren durch Gasvergiftung das Leben genommen.

Auf dem Truppenplatz in Grauenfeld wurde bei Fahrtübungen vor der Kavallerie ein Korporeal von einem Pferd auf die Stute geschlagen, so daß das Gehirn herausprang. Der Getroffene war sofort tot. Ferner wurde ein Fahrer zu Boden geschleudert und schwer verletzt.

Fröhliche Ostern

wünschen wir all unseren treuen Mitarbeitern, Korrespondenten und sämtlichen Freunden.

Gottesdienstordnung in Freiburg

Hochheiliges Österfest.

St. Niklauskirche: 8 $\frac{1}{2}$, 6, 8 $\frac{1}{2}$ und 7 Uhr Messe. 8 Uhr Kindergottesdienst. 9 Uhr Messe mit Predigt. 10 Uhr Pontifikalamt, päpstlicher Segen mit vollkommenem Abschluß. 11 Uhr Kindervesper und Segen. 1 Uhr Kapitelsvesper, Auslegung des Allerheiligsten, Gebet für die Früchte der Erde, Segen. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Rosenkranz.

Während der Woche jeden Abend um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Vesper und Bettelsegens.

St. Johannerkirche: 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Messe. 8 Uhr Kindergottesdienst mit Unterricht. 9 Uhr feierliches Hochamt, Auslegung des Allerheiligsten und Segen. 10 Uhr Vesper, Auslegung des Allerheiligsten und Segen. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Rosenkranz.

St. Martinuskirche: 6 $\frac{1}{2}$, 8 Uhr Messe, französische Predigt. 9 Uhr Hochamt, deutsche Predigt und Segen. 10 Uhr Vesper, Auslegung des Allerheiligsten und Segen. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Rosenkranz.

Kollegiatkirche: 6, 6 $\frac{1}{2}$, 7, 7 $\frac{1}{2}$ und 8 Uhr Messe. 9 Uhr Hochamt, Auslegung des Allerheiligsten und Segen. 10 Uhr Vesper, Prozession und Segen. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Rosenkranz.

Liebfrauenkirche: 6 Uhr Messe heilige Messe. 8 Uhr Hochamt, Auslegung des Allerheiligsten, deutsche Predigt, Kollekte zu Gunsten der Priesteramtskandidaten, Segen. 2 Uhr Vesper und Segen. Rosenkranz.

Franciskanerkirche: 6, 6 $\frac{1}{2}$, 7, 7 $\frac{1}{2}$ und 8 Uhr Messe. 9 Uhr Hochamt, Auslegung des Allerheiligsten und Segen. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr, 1 Uhr Hochamt, Auslegung des Allerheiligsten und Segen. 2

Freiburger Kantonialbank

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von 529

Obligationen à 43 40

unserer Bank auf 3—5 Jahre fest, nachher gegenstet
lebzeit auf 6 Monate fälligbar, auf den Inhaber oder
den Namen lautend, in runden Beträgen von Fr. 500.—
an, mit Semester- oder Jahrescoupons. Stempelreihe.

Anzeige

Es wird dem Publikum angezeigt, dass die
Kassen und Kästen der Banken des Platzes
Freiburg geschlossen sind am

Ostermontag, den 24. März.

Wegen Umzug verlaufen wir so lange Vorrat
auf unserem alten Lager im Elvoll

Drainierröhren, Ziegel etc.

mit beträchtlichem Rabatt, gegen Barzahlung.

Baumaterialiengesellschaft Freiburg.



Wiesenegggen

Tauheupumpen — Tauheansätze

E. WASSMER, Freiburg

VELOS

zu konkurrenzlosen Preisen so
eben eingetroffen von Fr. 80.—
an mit Pneumatisch und Vor-
wheelsreiflauf. Versäumen Sie
nicht, mein Lager zu besichtigen
bevor Sie anderwohl laufen.
Marken: Durkopp, Bismarck, Clio, Phänomen und Condor.
25.— Fr. billiger als letztes Jahr. 412.

Alois Spicher, Maschinenhandlung, Ueberstorf.

Empfehlenswerte Spezialitäten

Alpenkräuterthee, dicker	Fr. 1.—
BlutreinigungsmitteL	Fr. 1.—
Blutreinigerhalber, Bissig, schönste Blutreinigungssz.	1.50
Blutreinigerhalber	1.50
Blutschlachtpulver	1.50
Gegen Blutarmut	1.50
Eisendüter	2.—
Eisenchina-Wein mit Ma- laga	2.—
Eisencognac	2.—
Musikalenpflz	2.50
China Extrakt zum Servieren von 1 Liter China-Wein	2.50

Hühneranzümmittel	Fr. — 80
Großes Lager von Abführmitteln Hallenmitteln, Parfüms, Seifen, puder	1.50
Wischlachtpulver	1.50
Gegen Blutarmut	1.50
Eisendüter	2.—
Eisenchina-Wein mit Ma- laga	2.—
Eisencognac	2.—
Musikalenpflz	2.50
China Extrakt zum Servieren von 1 Liter China-Wein	2.50

Große Central-Apotheke und Drogerie

Bourknecht & Gottstein FREIBURG

oben an der Lousannestrasse.

Rabatt für grössere Quantitäten! Versand gegen Nachnahme wird unverzüglich ausgeführt

Wegen Pachtaufgabe

werden in der

Filiale der Möbelhallen

Alpenstrasse 2, FREIBURG

sämtliche Waren; sowie Möbel, Betten, Fantasiemöbel, Verandamöbel,
Spiegel, Bilder u.s.w. so lange Vorrat mit grossem Rabatt verkauft.

Telephon 1.22

J. SCHWARTZ, Tapeteierer

Schuhengesellschaft Schmidlin-Wünnewil

Die obligatorischen Steigerungen pro
1913 haben statt:

- 1. Sonntag, den 6. April
- 2. " " 13.
- 3. " " 20.
- 4. " " 27.

Dieselbe und Schuhstücke sind un-
sichtbar mitzubringen.

Reinigung ist seit vollkommen.
Das Komitee:

N.B. Das Begehen des Fußweges
Mühle-Schmidlin ist während des
Steigerung mit Gefahr verbunden. 551

Steuerliche Steigerung

Die Unterlassenen der Witwe

W. Mühlhofer, in Klausenberg,

bei Wünnewil, bringen daschli

Donnerstag, den 27. März nächst
hin, von mittags 1 Uhr an, an eine

öffentliche und freiwillige Steigerung:

1. zwei Augspfeife, 2. zwei Mühleläde,

2. Schuhstücke, 3. Geburtsdatums-

stein, wobei einer mit 20 Rappen

Steuer, 1 neue Männerstrafe,

so wie verschiedene Geldstrafen und

oder vier Strafstände.

Am Montag, den 3. April, 1913,

von 9 Uhr vormittags an, wird

Steiger, Paul, in Oberwil,

Wendelin Zeuthen, gegen Barzahlung

öffentlichen Verfolgungen lassen:

8. März, 2. Ritter, 1. Wehr, 2. Ma-

gen, 1. Erdmose, 1. Egg, nicht vor-

ausgesetzte Strafenstrafen.

609

Steiger, David.

Die Unterlassenen der Witwe

W. Mühlhofer, in Klausenberg,

bei Wünnewil, bringen daschli

Donnerstag, den 27. März nächst
hin, von mittags 1 Uhr an, an eine

öffentliche und freiwillige Steigerung:

1. zwei Augspfeife, 2. zwei Mühleläde,

2. Schuhstücke, 3. Geburtsdatums-

stein, wobei einer mit 20 Rappen

Steuer, 1 neue Männerstrafe,

so wie verschiedene Geldstrafen und

oder vier Strafstände.

Am Montag, den 3. April, 1913,

von 9 Uhr vormittags an, wird

Steiger, Paul, in Oberwil,

Wendelin Zeuthen, gegen Barzahlung

öffentlichen Verfolgungen lassen:

8. März, 2. Ritter, 1. Wehr, 2. Ma-

gen, 1. Erdmose, 1. Egg, nicht vor-

ausgesetzte Strafenstrafen.

609

Steiger, David.

Die Unterlassenen der Witwe

W. Mühlhofer, in Klausenberg,

bei Wünnewil, bringen daschli

Donnerstag, den 27. März nächst
hin, von mittags 1 Uhr an, an eine

öffentliche und freiwillige Steigerung:

1. zwei Augspfeife, 2. zwei Mühleläde,

2. Schuhstücke, 3. Geburtsdatums-

stein, wobei einer mit 20 Rappen

Steuer, 1 neue Männerstrafe,

so wie verschiedene Geldstrafen und

oder vier Strafstände.

Am Montag, den 3. April, 1913,

von 9 Uhr vormittags an, wird

Steiger, Paul, in Oberwil,

Wendelin Zeuthen, gegen Barzahlung

öffentlichen Verfolgungen lassen:

8. März, 2. Ritter, 1. Wehr, 2. Ma-

gen, 1. Erdmose, 1. Egg, nicht vor-

ausgesetzte Strafenstrafen.

609

Steiger, David.

Die Unterlassenen der Witwe

W. Mühlhofer, in Klausenberg,

bei Wünnewil, bringen daschli

Donnerstag, den 27. März nächst
hin, von mittags 1 Uhr an, an eine

öffentliche und freiwillige Steigerung:

1. zwei Augspfeife, 2. zwei Mühleläde,

2. Schuhstücke, 3. Geburtsdatums-

stein, wobei einer mit 20 Rappen

Steuer, 1 neue Männerstrafe,

so wie verschiedene Geldstrafen und

oder vier Strafstände.

Am Montag, den 3. April, 1913,

von 9 Uhr vormittags an, wird

Steiger, Paul, in Oberwil,

Wendelin Zeuthen, gegen Barzahlung

öffentlichen Verfolgungen lassen:

8. März, 2. Ritter, 1. Wehr, 2. Ma-

gen, 1. Erdmose, 1. Egg, nicht vor-

ausgesetzte Strafenstrafen.

609

Steiger, David.

Die Unterlassenen der Witwe

W. Mühlhofer, in Klausenberg,

bei Wünnewil, bringen daschli

Donnerstag, den 27. März nächst
hin, von mittags 1 Uhr an, an eine

öffentliche und freiwillige Steigerung:

1. zwei Augspfeife, 2. zwei Mühleläde,

2. Schuhstücke, 3. Geburtsdatums-

stein, wobei einer mit 20 Rappen

Steuer, 1 neue Männerstrafe,

so wie verschiedene Geldstrafen und

oder vier Strafstände.

Am Montag, den 3. April, 1913,

von 9 Uhr vormittags an, wird

Steiger, Paul, in Oberwil,

Wendelin Zeuthen, gegen Barzahlung

öffentlichen Verfolgungen lassen:

8. März, 2. Ritter, 1. Wehr, 2. Ma-

gen, 1. Erdmose, 1. Egg, nicht vor-

ausgesetzte Strafenstrafen.

609

Steiger, David.